

WF

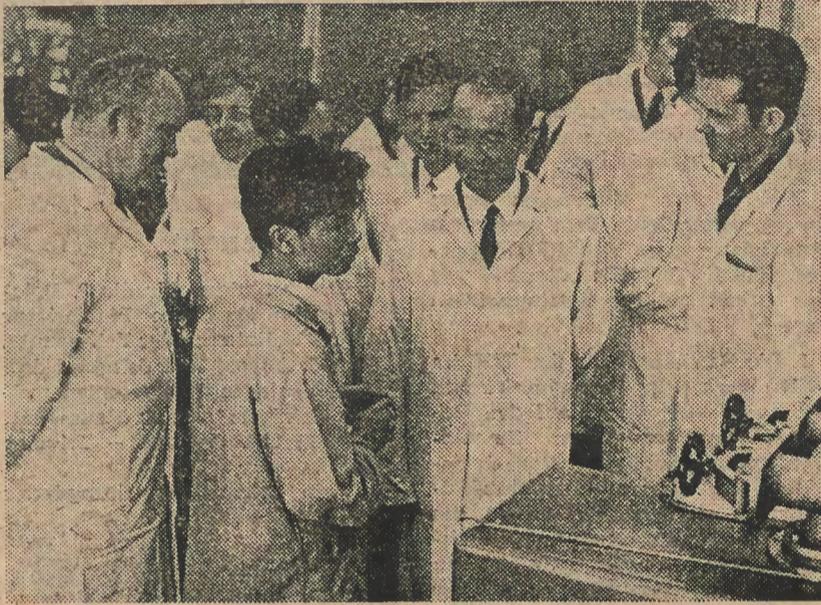
SUDOMA

4. Juni 1971

15

Preis 0,05 M

Organ der SED-Betriebsparteiorganisation VEB Werk für Fernsehelektronik



## Botschafterbesuch

Mit großer Herzlichkeit begrüßten die Werktätigen unseres Betriebes kürzlich den Botschafter der Demokratischen Republik Vietnam, Nguyen song Tung. Sein besonderes Interesse galt der Ausbildung der bei uns tätigen 53 vietnamesischen Praktikanten. Der Botschafter konnte sich vom erfolgreichen Ausbildungsstand unserer jungen vietnamesischen Freunde überzeugen und brachte den Dank des vietnamesischen Volkes für die brüderliche Hilfe und solidarische Unterstützung durch unsere Republik zum Ausdruck.

An der freundschaftlichen Aussprache und dem Rundgang durch Abteilungen des Werkteils Diode nahmen Betriebs-

direktor Herbert Becker, Genossin Edith Theuner, stellvertretender BPO-Sekretär, und der Direktor für Kader und Bildung, Günter Jacobsohn, teil.

Überall kam es zu herzlichen Begegnungen mit Mitgliedern unserer sozialistischen Kollektive, die immer wieder ihre tiefe Sympathie für das heldenhaft kämpfende und arbeitende Volk Vietnams aussprachen. Mit Bewegung wurde die Mitteilung aufgenommen, daß unsere vietnamesischen Praktikanten nach Abschluß der Ausbildung am 12. August in ihre Heimat zurückkehren werden, um dort aktiv am sozialistischen Aufbau teilzunehmen.

## Freunde aus Afrika

Zu Gast im Kulturhaus des WF waren während der Tage des IX. Parlaments Jugendfunktionäre aus Afrika. Während einer Betriebsbesichtigung im Werkteil Diode konnten sich unsere ausländischen Freunde über die Arbeitsbedingungen der Werktätigen des WF und unsere Leistungen in der Bauelementeherstellung informieren.

Parteisekretär Horst Sudoma und FDJ-Sekretär Wolfgang Hain hatten die afrikanischen Gäste herzlich begrüßt und führten anschließend gemeinsam mit weiteren leitenden Funktionären und FDJ-Mitgliedern das Gespräch zu bei-

derseits interessierenden Fragen. Dabei standen die Jugendpolitik unseres Staates, die Möglichkeiten der Jugendlichen in unserem Betrieb, die internationale Lage und Fragen des Kampfes um die volle Unabhängigkeit in den von Kolonialmächten unterdrückten Ländern im Mittelpunkt des Gedankenaustausches.

Über den Inhalt dieser Begegnung mit Freunden aus Angola, Südafrika, Mocambique, Sambia und Guinea werden Mitglieder der Jugendredaktion in einer der nächsten Ausgaben noch ausführlicher berichten.

Fotos (2): Kurt Schwarz



## Brigade „Völkerfrieden“

Sie sind ein gutes Kollektiv, die Frauen der sozialistischen Brigade aus DM 2. Verantwortungsbewußt und qualifiziert leisten sie ihre tägliche Arbeit, initiativ- und ideenreich erfüllen sie ihre gesellschaftspolitischen Verpflichtungen. Erst kürzlich veröffentlichten wir ein begeistertes Dankeschön der Patenklasse an „ihre Brigade“. Die acht zählten auch zu den vorbildlichen Mitarbeitern in DM 2, die kürzlich die zusätzliche Ausmessung von 500 000 GAZ-Dioden bewältigten, wofür Werkteilleitung und gesellschaftliche Organisationen besondere Anerkennung aussprechen konnten.

Jetzt gibt es einen neuen Grund zu Freude und Stolz: Genossin Serene Dierks, Leiterin und „Motor“ der Bri-

gade, ist als Delegierte zum VIII. Parteitag der SED gewählt.

„Das ist für uns alle eine große Ehre und Verpflichtung“, sagten die Kolleginnen Kurz und Schubert. „Kollegin Dierks hat großen Anteil an der Entwicklung unserer Brigade. Sie ist immer bemüht, uns politische Zusammenhänge und unsere gesellschaftliche Verantwortung klarzumachen. Wir werden alles daransetzen, Serene mit guten Arbeitsergebnissen zum Parteitag zu entsenden.“ Schließlich sind sie es auch, so meinen die Frauen der Brigade „Völkerfrieden“, dem Ehrenmitglied ihres Kollektivs, Genossen Prof. Hans Rodenberg, schuldig, dem sie wertvolle Begegnungen und Erfahrungen verdanken.

# Bedeutsame 12. KDT-Tagung auswerten

Die 12. Tagung des Bezirksvorstandes der Kammer der Technik fand in Abstimmung mit dem Vorstand der Betriebssektion und in Übereinstimmung mit dem Betriebsdirektor im April d. J. im Vortragssaal unseres Kulturhauses unter Leitung des Kollegen Dipl.-Ing. Kühl statt.

Vor Beginn der Beratungen hatten die Mitglieder des Bezirksvorstandes Gelegenheit, den Werkteil Bildröhre unter den Gesichtspunkten der Gestaltung von effektiven technologischen Prozessen und dem Einsatz von im Betrieb hergestellten Rationalisierungsmitteln zu besichtigen.

Nach kurzer Begrüßung durch den Betriebsdirektor, Kollegen Becker, und den Werkteilleiter, Kollegen Wetzel, übernahm Kollege Dammaß (BT 3) die fachliche Betreuung der Gäste. In der zur Verfügung stehenden Zeit wurden u. a. die Sattelbänder, der 3-Streben-Einschmelzautomat und der Umsetzer am Pumpautomaten besichtigt. Zum Abschluß des Rundganges im Werkteil Bildröhre erging an die Gäste die Einladung zu einer umfassenden Besichtigung des gesamten Produktionsprozesses zu einem Zeitpunkt, der noch festgelegt werden muß.

Die 12. Tagung des Bezirksvorstandes der KDT begann mit der einstimmigen Verabschiedung einer Grußadresse an den Vorsitzenden der Moskauer Ingenieur-Organisation NTO, die den Ergebnissen des XXIV. Parteitages der KPdSU gewidmet war.

Im weiteren Verlauf der Beratungen des Bezirksvorstandes hatte dann der Vorstand unserer KDT-Betriebssektion Gelegenheit, über die Formen, Methoden, Ergebnisse und Probleme bei der Durchsetzung der technischen Gemeinschafts-

arbeit und Bildungstätigkeit zu berichten. In seinen Ausführungen über die vielfältigen Formen und Methoden der Arbeit der Betriebssektion wies der Vorsitzende, Kollege Dr. Schiller, auf die Vortragsveranstaltungen, wissenschaftlichen Kolloquien, Foren und Symposien; auf die Tätigkeit der Arbeitsgruppen; auf den zwischen- und überbetrieblichen Erfahrungsaustausch und auf die neue Form der Mitgliederversammlungen an Hand konkreter Beispiele hin. Darüber hinaus konnte er die Mitarbeit der Betriebssektion der KDT am betrieblichen System der Aus- und Weiterbildung hervorheben.

In diesem Zusammenhang erläuterte Kollege Dr. Schiller auch die Probleme zum Ausweis eines eigenständigen Beitrages der Betriebssektion der KDT zum betrieblichen Ergebnis, die durch eine enge Verflechtung der betrieblichen und technischen Gemeinschaftsarbeit entstehen.

In seinem Diskussionsbeitrag über die Zusammenarbeit zwischen FDJ und KDT-Betriebssektion sprach Kollege Ing. Porsche besonders zum Umfang der MMM-Bewegung unseres Betriebes und der notwendigen Unterstützung durch die KDT auf diesem Gebiet. Der Vorstand der Betriebssektion wies auf die noch ungenügend genutzte Zusammenarbeit in der Fachkommission MMM und die mehrfach geäußerte Bereitschaft zur Koordinierung und Unterstützung der FDJ hin. (Eine inzwischen durchgeführte gemeinsame Beratung hat bereits wesentliche Probleme klären können.)

Im Rahmen der Beratung des Bezirksvorstandes gab Dipl.-Ing. Sprang Hinweise für die weitere Arbeit der Betriebssektion der KDT, die sich in folgenden Schwerpunkten zusammenfassen lassen:

- Die Probleme der Prozeßsteuerung und -rechenstechnik sind stärker zu beachten, einschließlich der dazu geplanten Weiterbildungsmaßnahmen des Bezirksvorstandes der KDT für das 2. Halbjahr 1971.

- Intensivierung der Organisation auf dem Gebiet der Aus- und Weiterbildung.

- Aktive Mitarbeit bei der Ausarbeitung von Gebrauchswert-Kostenanalysen durch die KDT.

- Unterstützung der MMM-Bewegung des Betriebes durch die Betriebssektion der KDT.

- Engere Zusammenarbeit zwischen dem Bezirksvorstand der KDT und der Betriebssektion.

Nach längerer Diskussion nahm der stellvertretende Vorsitzende des Bezirksvorstandes der KDT, Dipl.-Ing. Kühl, folgende Einschätzung der Arbeit unserer Betriebssektion vor:

1. Die Betriebssektion der KDT im VEB Werk für Fernsehelektronik hat durch ihre Arbeit auf den Gebieten der technischen Gemeinschaftsarbeit und Bildungsarbeit bewiesen, daß sie konkrete Schlußfolgerungen aus den Beschlüssen des 5. Kongresses der Kammer der Technik gezogen hat und systematisch an deren Verwirklichung arbeitet. Der Betriebssektion der KDT des VEB WF wird bestätigt, daß sie sich in ihrer Arbeit auf dem richtigen Weg befindet.

2. Der Betriebssektion der KDT im VEB Werk für Fernsehelektronik wird empfohlen, eine Vereinbarung mit der BGL und dem Betriebsdirektor zur Lösung gemeinsamer Aufgaben und zur gegenseitigen Unterstützung abzuschließen.

Waldhausen  
Technischer Berichterstatter

zweite Schicht dieser Abteilung den aufgetretenen Fehler unter Kontrolle nehmen. Der schnelle Informationsfluß gewährleistet schnelles Eingreifen.

Die Beanstandungsmeldungen werden in bestimmten Abständen im Kollektiv ausgewertet, das sich zusammensetzt aus Meister und Gruppenleiter der Abteilung WGS 2 sowie Leiter und Gruppenleiter der Fertigungsüberwachung. Von ihnen werden die Teile nochmals begutachtet. Erst dann wird endgültig entschieden: jawohl, das ist Ausschuß. Manchmal lautet die Entscheidung auch: Hier sollte mit dem Abnehmer eine Rücksprache geführt werden (wenn es z. B. vorkommt, daß die aufgetretenen Maßabweichungen nur 0,01 bis 0,02 mm betragen).

Das Qualitätskollektiv hat sich auf Grund der guten kollegialen Zusammenarbeit beider Abteilungen gebildet. Es war hier auf Grund der hohen Anzahl von Artikeln und der Vielzahl der Abnehmer einfach notwendig, entsprechende Erfahrungen zu sammeln, wie und wo die Teile eingesetzt werden. Diese Erfahrungen und der ständige Kontakt zu den Abnehmern bilden die Grundlage der kollektiven Entscheidung.

So ist es möglich, die Fertigung und Kontrolle zugunsten der Qualität positiv zu beeinflussen.

(Den Beitrag übermittelte Kollege Glanz, Leiter SPL 1.)

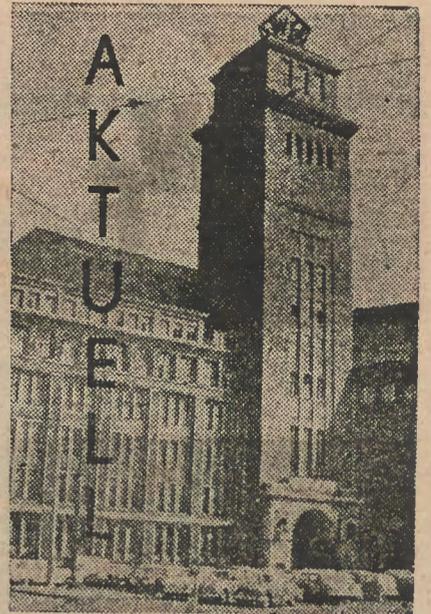


**Qualitäts-  
kollektiv  
im  
Werkteil  
Lichtenberg**

Im Rahmen der Artikelserie über das System der fehlerfreien Arbeit sei hier heute kurz über Erfahrungen im Werkteil Lichtenberg berichtet. Als Hersteller von Stanz- und Ziehteilen für die Halbleiterindustrie sowie Nachrichtenindustrie und Elektronik beeinflusst das Werkteilkollektiv mit seinen Erzeugnissen wesentlich die Qualität des Enderzeugnisses. Darum ist es erforderlich, besonders streng über die Qualität zu wachen. Doch wie wird es erreicht?

Da ist zunächst die Fertigungsüberwachung, in der Kontrollkräfte (Fertigungskontrolleure) arbeiten. Diese Kollegen haben die Aufgabe, Werkzeuge in der Produktion abzunehmen und ständige Zwischenkontrollen durchzuführen, um dadurch auf die Qualität Einfluß zu nehmen. (Erwähnt sei noch, daß diese Kräfte ausschließlich für die Stanzerei zuständig sind.)

Die gefertigten Teile gehen danach zur Abteilung WGS 2. Hier werden die Teile dann nach Stichprobenplan kontrolliert. Der Informationsfluß über angefallenen Ausschuß wird durch Pendelbogen von Abteilung WGS 2 zur Fertigungsüberwachung täglich aufrechterhalten. Da die von der Abteilung WGS 2 beanstandeten Teile in den meisten Fällen am vorherigen Tag gefertigt sind, der Pendelbogen am Tag einmal der Fertigungsüberwachung übergeben wird, kann bereits die



## Helfer gesucht

Wir benötigen für die 3. Belegung im Zentralen Pionierlager „M. I. Kalinin“ in der Zeit vom 12. bis 23. August 1971 dringend drei Gruppenleiter. Interessenten melden sich bitte in VA 2 (Raum 6351, Bauteil C/6. Geschoß – Telefon: 2922).

Schultz, Abteilungsleiter

## Zirkel vorverlegt

Auf Beschluß des Zentralkomitees der SED wird die Durchführung des Parteilehrjahres im Juni vom 21. Juni auf den 14. Juni 1971 vorverlegt. Die APO-Leitungen, Parteigruppen und Propagandisten sind aufgefordert, die Vorbereitung und Durchführung der Zirkel zu sichern und alle Teilnehmer rechtzeitig zu informieren.

## Juristen-Rat

Die nächste Richter-Sprechstunde findet am Donnerstag, dem 24. Juni 1971 ab 14.30 Uhr im Speiseraum I statt. Für Juli ist der 22. Juli als Termin vorgesehen.

## Dauert länger

Durch einen Übermittlungsfehler nannten wir in der Ankündigung der neuen Lehrgänge unserer Betriebsschule („Sender“ Nr. 14) eine falsche Zeitdauer für den A 3/71 K (Wirtschafts Kaufmann). Der Lehrgang dauert insgesamt 2 1/2 Jahre. Wir bitten um Berichtigung.

## Klug gedacht

Im Bereich DG haben die Kollegen, ähnlich wie in DM und DS, darüber nachgedacht, wie für unsere Volkswirtschaft wertvolle Energie eingespart werden kann. So wurde in DG 3 ein Neueruvorschlag eingereicht, der schon ab Mai 1971 wirksam wird und eine jährliche Einsparung von 42 000 kWh zur Folge hat. Eine lobenswerte Initiative!

## „Sender“ viermal

Im Monat Juni soll der „WF-Sender“ wieder wöchentlich erscheinen. Wir arbeiten daran, unsere Betriebszeitung viermal herauszugeben (am 4., 11., 18. und 25. Juni 1971).

# Erfahrungen - Meinungen - Probleme - Initiativen

## Leistungsstufe II erreicht

Für uns als Angehörige der betrieblichen Freiwilligen Feuerwehr des Werkteiles Sonderfertigung in Pankow galt es, in unmittelbarer Vorbereitung würdiger Arbeitsergebnisse zum VIII. Parteitag in allen Bereichen unseres gesellschaftlichen Lebens hohe Einsatzbereitschaft zu beweisen. Unsere konkrete Aufgabe ist es, eine optimale Brandsicherheit zu erreichen, zuverlässig das Leben und Eigentum unserer Bürger vor Gefahren aller Art zu bewahren.

Durch zielstrebiges Verwirklichen unserer Schulungs- und Ausbildungspläne können wir heute mit Stolz berichten, daß bei einer Überprüfung unserer Wehr durch das Kommando F Pankow im April 1971 uns die Leistungsstufe II zuerkannt wurde. Mit der erreichten Zuerkennung sind wir berechtigt, den Titel einer „Freiwilligen Feuer-

wehr der Leistungsstufe II des VEB Werk für Fernsehelektronik — Werkteil Sonderfertigung“ zu tragen.

Einen weiteren Erfolg brachte der Kreisausscheid der betrieblichen Brandschutzorgane im Mai 1971. Die von uns gestellte Gruppe konnte hier bei 14 teilnehmenden Gruppen den ehrenvollen 2. Platz belegen. Er wurde mit einer Zeit von 2:22 min erkämpft.

Von seiten der Werkteileitung, APO und AGL wurden uns am 18. Mai 1971 die Siegermedaillen und Urkunden sowie ein Dankschreiben überreicht, von uns voller Freude entgegengenommen.

In Auswertung dieser Auszeichnung stellt sich unser Wehr jetzt das Ziel, zur Erhöhung der Einsatzbereitschaft bis zum 1. Mai 1972 die Leistungsstufe I zu erreichen.

Mißlitz, Kommandostellenleiter



## Dank und Anerkennung

Das Schreiben, von Werkteileiter Theo Komor und Genossen Peter Icha, APO-Sekretär (auf dem Foto v. l. n. r.), gemeinsam mit dem AGL-Vorsitzenden Zweinert unterzeichnet und an die Kameraden der Freiwilligen Betriebs-Feuerwehr übergeben, hat folgenden Wortlaut:

### Werte Kameraden!

In Würdigung der durch das Kollektiv der Freiwilligen Feuerwehr des Produktionsbereiches Pankow bei dem am 7. Mai 1971 — anlässlich des Leistungsvergleiches der freiwilligen Wehren am Rahmen der sozialistischen Wehrspartakiade — errungenen 2. Platz im Stadtbezirk Pankow möchten wir Ihnen unseren

persönlichen Dank und Anerkennung aussprechen.

Durch diese hervorragende Platzierung stellen Sie erneut die kontinuierliche Arbeit bei der Erhöhung Ihrer Einsatzbereitschaft zum Nutzen unseres Werkteiles und unseres sozialistischen Staates unter Beweis. Wir würdigen diese durch Ihre Einsatzbereitschaft erbrachten Leistungen als Dokumentation Ihres hohen gesellschaftspolitischen Bewußtseins.

Die Ihnen kürzlich verliehene Leistungsstufe II und der am 7. Mai 1971 erkämpfte 2. Platz im Leistungsvergleich sollen Ihnen Ansporn zur Erreichung noch höherer Ergebnisse sein.

Für diese Zielstellung wünschen wir Ihnen allen viel Erfolg.



Genosse  
Erwin Baurigk  
22. 4. 24—27. 5. 71

## Den Kampf in seinem Sinne fortsetzen

Am 27. Mai 1971 nahm der Tod plötzlich und völlig unerwartet unseren Genossen

### Erwin Baurigk

aus unseren Reihen.

Wir verlieren mit ihm einen treuen Sohn der Arbeiterklasse, der sich stets mit seiner ganzen Person für den Aufbau des Sozialismus und die Erhaltung des Friedens einsetzte.

Genosse Erwin Baurigk, 1924 geboren, war seit 1946 Mitglied der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands. Im gleichen Jahr trat er auch dem Freien Deutschen Gewerkschaftsbund und der Gesellschaft für Deutsch-Sowjetische Freundschaft bei.

Unermüdet arbeitete und lernte Genosse Baurigk. Er qualifizierte sich an der Finanzschule Gotha und absol-

vierte die Ingenieurschule für Maschinenbau und Elektrotechnik, wobei er Kenntnisse auf dem Gebiet der EDV erwarb.

In seiner Funktion als Bereichsleiter für Rechnungsführung und Statistik leistete Genosse Baurigk im Interesse unseres Betriebes, dem er seit 1959 angehörte, ausgezeichnete fachliche und politische Arbeit. Sein besonderes Verdienst lag in seiner hervorragenden persönlichen Arbeit mit den Menschen, besonders mit der Jugend. Sein vorbildlicher Einsatz wurde mit der „Medaille für ausgezeichnete Leistungen“ sowie die Kollektivauszeichnung der von ihm geführten sozialistischen Brigade mit dem Staatstitel gewürdigt.

Genosse Erwin Baurigk übte jahrelang die Funktion des Parteigruppenorganisators bzw. eines Mitgliedes der

APO-Leitung im Direktorat Ökonomie aus und war Propagandist im Parteilehrjahr. Auf Grund seiner hohen politischen und fachlichen Leistungen sowie langjährigen Erfahrungen wurde er 1971 in die Zentrale Parteileitung gewählt.

Der plötzliche Tod des Genossen Baurigk reißt eine empfindliche Lücke in unser Partei- und Werkkollektiv. Wir ehren sein Vermächtnis am besten, wenn wir die durch seinen Tod entstandene Lücke dadurch schließen, daß die Genossen und Kollegen unseres Werkes in seinem Sinne alles daransetzen, unsere sozialistische Republik allseitig zu stärken und den Frieden zu sichern.

Becker, Betriebsdirektor  
Sudoma, Sekretär der BPO  
Mücke, BGL-Vorsitzender



# 25 Jahre geeinte Arbeiterklasse – 25 Jahre Verteidigung des Friedens

**Deine  
Bereitschaft  
zählt –  
deine  
Tat  
wird  
gebraucht!  
Denk  
an das  
Ganze.  
Dem  
VIII. Partei-  
tag  
entgegen!**

Seit nunmehr 25 Jahren bewährt sich die Sozialistische Einheitspartei Deutschlands als führende Kraft bei unserem friedlichen Aufbau. Eben-  
solange sorgt sie sich auch um die Sicherung unserer Errungenschaften gegen imperialistische Anschläge und Bedrohungen. Angesichts der Remilitarisierung und Aufrüstung in Westdeutschland war das eine sehr ernst zu nehmende und zugleich schwierige Aufgabe. Daher kann man mit vollem Recht feststellen: Es war eine hervorragende theoretische und praktische Leistung des Zentralkomitees der SED und der Regierung der DDR, eine Militärpolitik auszuarbeiten und zu verwirklichen, die die Lehren aus der Geschichte der Arbeiterbewegung beherzigt, den Lebensinteressen unseres Volkes dient und zugleich dem Friedens- und Sicherheitsbedürfnis aller europäischen Völker entspricht.

Militärpolitik umfaßt bekanntlich die spezifisch militärischen Beziehungen zwischen Klassen, Völkern und Staaten, dient der Verwirklichung ihrer Interessen im militärischen Bereich und mit militärischen Mitteln. Die sozialistischen Staaten wählen diese Art von Beziehungen zur Umwelt nicht von sich aus, nicht aus den inneren Entwicklungsgesetzen der sozialistischen Gesellschaftsordnung heraus. Die sozialistische Militärpolitik ist eine Notwendigkeit, solange ein äußerer Feind – der Imperialismus – die neue, bessere Ordnung bedroht.

Hauptanliegen unserer Militärpolitik und all unserer militärischen Anstrengungen ist daher allein, diesen Gegner in die Schranken zu weisen und im Falle einer Aggression auf seinem Territorium zu vernichten. Nur zu diesem Zweck haben wir in unserer Republik bewaffnete Organe geschaffen, erhöhen wir ständig die Gefechtsbereitschaft unserer Streitkräfte, stärken wir die Fähigkeit unseres sozialistischen Vaterlandes zur Abwehr einer imperialistischen Aggression und üben wir das Zusammenwirken unserer Nationalen Volksarmee mit der Sowjetarmee und den Armeen der Teilnehmerstaaten des Warschauer Vertrages.

In der „Deklaration über die Festigung des Friedens und der Sicherheit in Europa“ betonen die

Teilnehmerstaaten des Warschauer Vertrages, daß sie, „solange der Nordatlantikpakt existiert und die aggressiven imperialistischen Kreise Anschläge auf den Frieden in der ganzen Welt verüben, ... unter Beibehaltung ihrer hohen Wachsamkeit fest entschlossen sind, ihre Macht und Verteidigungsbereitschaft zu verstärken“.

Der Bonner Staat ist heute das zweite Zentrum der Kriegsgefahr in der Welt und Hauptstörfried in Europa. Angesichts dessen erweist sich die außerordentliche Bedeutung der Militärpolitik unseres Arbeiter- und Bauern-Staates im Kampf um die Verteidigung des Friedens und für den zuverlässigen militärischen Schutz unseres sozialistischen Aufbaus. Alle Maßnahmen zur Erhöhung der Verteidigungskraft unserer Deutschen Demokratischen Republik zielen wie die Gesamtpolitik unseres Staates darauf, zu verhindern, daß jemals wieder ein Krieg von deutschem Boden ausgeht. Hier offenbart sich eindeutig die historische neue Mission sozialistischer Streitkräfte: Unsere Nationale Volksarmee ist in erster Linie dazu da, den Krieg zu verhindern. Sollten die Imperialisten dennoch den Frieden brechen, so ist es Aufgabe der Volksarmee der DDR, gemeinsam mit der ruhmreichen Sowjetarmee und den anderen Bruderarmeen durch rasches und entschlossenes Handeln den Aggressor auf seinem eigenen Territorium zu zerschlagen und den Frieden wiederherzustellen.

Die Wirksamkeit unserer Militärpolitik kann allerdings nicht nur auf der Existenz der Nationalen Volksarmee beruhen. Sie bedarf eines umfassenden Systems der Landesverteidigung, in dem sich die hohe Verteidigungsbereitschaft des ganzen Staatsvolkes ausdrückt. In diesem Gesamtsystem der sozialistischen Landesverteidigung, dem eine einheitliche politische Konzeption zugrunde liegt, ist gesetzlich festgelegt, welche Aufgaben die staatlichen, wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Organe und Einrichtungen im Interesse unserer Landesverteidigung sowohl in Friedenszeiten als auch im Verteidigungsfalle zu erfüllen haben. Beim Aufbau dieses Systems nimmt die Wissenschaft einen wichtigen Platz ein, da ihre

Ergebnisse auf diese oder jene Art den Erfolg unserer Anstrengungen mitbestimmen.

Das Hauptziel der Militärpolitik von Partei und Staat entspricht zu tiefst den Interessen der Bevölkerung unserer Republik. Auch für jeden Wissenschaftler muß es beruhigend sein, zu wissen, daß er seine Arbeit, die dem menschlichen Fortschritt dient, in Sicherheit verrichten kann und daß die Ergebnisse seiner Tätigkeit auch dann der Erhaltung und Festigung des Friedens dienen, wenn sie von unseren sozialistischen Streitkräften für militärische Zwecke genutzt werden.

In unserer Zeit entwickeln sich Wissenschaft und Technik in einem außerordentlich stürmischen Tempo. Die Erkenntnis, daß alle wesentlichen Fortschritte neuer Produktionstechnik in der Wissenschaft ihren Ausgangspunkt haben, wird auch durch das moderne Militärwesen vollauf bestätigt. An erster Stelle dabei stehen die tiefgreifenden Umwälzungen, die sich aus der militärischen Nutzung der Kernenergie ergeben. Dabei geht es nicht nur um die ungeheure Steigerung der vernichtenden Wirkung moderner Waffen. Grundlegende Veränderungen ergeben sich gleichfalls aus der Anwendung der Kernenergie als Energiequelle für militärische Technik; als Beispiel sei auf Schiffe mit Atomtrieb verwiesen.

Die Entwicklung der Raketengewehre ist ein militärtechnisches Erfordernis der Nutzung der Kernenergie. Sie wurde möglich auf Grund der fortschreitenden Erkenntnisse vor allem der Mathematik, Physik, Chemie und Radioelektronik. Erst durch die neuesten Ergebnisse dieser Wissenschaften konnten die mit dem Bau von Raketen zusammenhängenden komplizierten Fragen gelöst werden. So sind die strategischen Raketenverbände heute zur wichtigsten Teilstreitkraft der sowjetischen Streitkräfte geworden, denen es im Kriegsfall obliegen würde, die entscheidenden Schläge gegen den imperialistischen Aggressor zu führen.

Für das Militärwesen ist ebenfalls die Chemie besonders wichtig, die zur Massenproduktion künstlicher

Stoffe übergegangen ist. Aber auch die Biologie und die Medizin sind für das Militärwesen bedeutungsvoll: Die imperialistischen Staaten bedienen sich der Erkenntnisse dieser Wissenschaften, um Mittel der Massenvernichtung zu entwickeln, z. B. bakteriologische Waffen. Für die Landesverteidigung der sozialistischen Staaten geht es darum, eine hohe Wirksamkeit des Sanitätswesens, der Medizin und Chirurgie zur Erhaltung des Lebens zu erreichen. Entsprechend den Bedingungen moderner Kriege müssen hier die neuesten Errungenschaften der Biologie und Medizin im Interesse der Menschheit genutzt werden.

Schließlich sei noch das Gebiet der Kybernetik erwähnt, ohne deren neueste Erkenntnisse die Führung moderner militärischer Operationen nicht gut gewährleistet werden kann. Die Nutzung der Kybernetik erfolgt sowohl bei der Erforschung militärischer Prozesse zur Empfehlung optimaler Varianten bei der Lösung militärischer Aufgaben und durch den Einsatz kybernetischer Geräte zur Automatisierung und Steuerung der Führungstätigkeit als auch bei der Programmierung der Ausbildungsprozesse.

Der moderne Krieg ist jedoch nicht nur ein Kampf Technik gegen Technik; er wird vielmehr unter Einsatz aller Potenzen des Landes bzw. der Militärkoalition geführt, so daß auch alle anderen Gebiete der Wissenschaft für die Landesverteidigung unerlässlich sind. Durch die Revolution im Militärwesen ist der Einfluß der modernen Bewaffnung und technischen Ausrüstung auf den Verlauf und Ausgang eines Krieges wesentlich angewachsen. Dennoch kommt auch im Militärwesen die entscheidende Rolle dem Menschen zu. Vor allem die politisch-moralische Überzeugung und Standhaftigkeit der Soldaten und des gesamten Volkes üben heute mehr denn je einen wesentlichen Einfluß aus.

Eine besonders wichtige Rolle im Kriegsfall kommt dem ökonomischen Faktor zu. Unter Anspannung aller Kräfte müßte die gesamte Volkswirtschaft eines Landes bzw. der Koalition die ökonomische Sicherung der Kampfesführung ge-

währleisten. In diesem Sinne ist die komplexe sozialistische Rationalisierung, die alle Seiten des gesellschaftlichen Lebens unserer Republik beeinflußt, auch für die Landesverteidigung von Bedeutung.

Es versteht sich, daß die Volkswirtschaft bereits in Friedenszeiten so weitgehend wie möglich auf die Anforderungen vorbereitet sein muß, die der Verteidigungsfall an sie stellen würde.

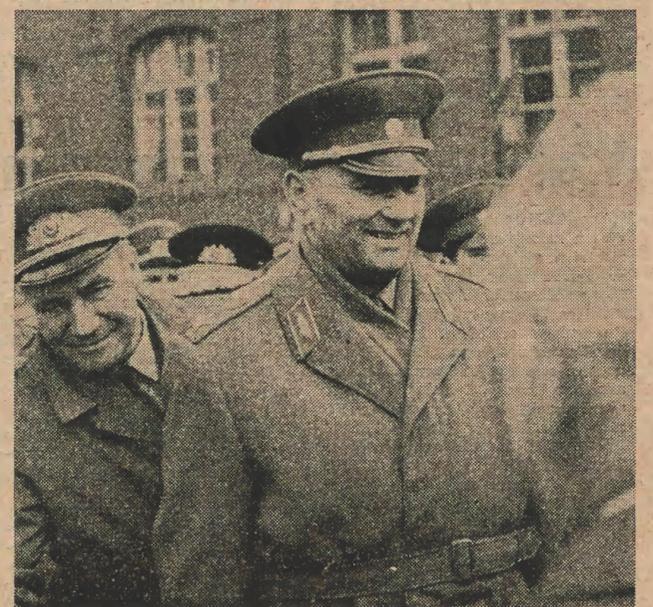
Der technische Fortschritt hat das gesamte Militärwesen von Grund auf umgestaltet, die Revolution im militärischen Sektor umfaßt vielfältige Erscheinungen. Sie alle werden wesentlich durch Ergebnisse der Wissenschaft bestimmt, die damit immer mehr zu einem unmittelbaren Faktor der Kampfkraft und Gefechtsbereitschaft wird. Die außerordentlich wichtige Rolle, die die Wissenschaft für das moderne Militärwesen, für die Kampfkraft unserer Streitkräfte spielt, unterstreicht die große Verantwortung aller wissenschaftlichen Einrichtungen und Institutionen und damit aller Wissenschaftler unserer DDR für die Stärkung der Landesverteidigung, zur Festigung des sozialistischen deutschen Friedensstaates. Gleich, auf welchem Gebiet der einzelnen Arbeit, ob auf dem Gebiet der Gesellschaftswissenschaften, der Natur- oder technischen Wissenschaften – vor jedem steht die objektive Notwendigkeit, in geeigneter und spezifischer Weise den Belangen der Landesverteidigung der DDR gebührend Rechnung zu tragen.

Die Verantwortung gegenüber unserer sozialistischen Heimat erfordert weiter, die feste Verbundenheit aller Werktätigen unserer Republik zu schmieden, als Unterpfand der hohen Verteidigungsbereitschaft und der Fähigkeit, unseren sozialistischen Staat ständig zu stärken sowie die sozialistische Wehrerziehung noch wirkungsvoller zu unterstützen. Das erfordert gleichzeitig, die Freundschaft zur Sowjetunion und die Waffenbrüderschaft mit der Sowjetarmee und den Bruderarmeen noch enger zu gestalten und im Geiste des proletarischen Internationalismus zu vertiefen.

Heinz Böttlinger, Kontr.-Ing.,  
Brigade „Bruno H. Bürgel“  
(WGM 1)

**ENTSCHEIDEND FÜR DIE VERTEIDIGUNGSBEREITSCHAFT** eines Landes ist neben der Gefechtsbereitschaft seiner Streitkräfte, die politisch-moralische Stärke und das Niveau der militärischen Ausbildung aller wehrfähigen Bürger. Gemeinsam mit unserer Nationalen Volksarmee schützen die Kampfgruppen der Arbeiterklasse unsere sozialistischen Errungenschaften. Geführt von der marxistisch-leninistischen Partei beweisen die Genossen Kämpfer hohe Einsatzbereitschaft, erwerben sie ständig höhere militärische Kenntnisse und Fähigkeiten. (Die Fotos links berichten vom Ausbildungsjahr 1970.) Aber auch die jungen Staatsbürger bereiten sich auf den Ehrendienst zum Schutz der sozialistischen Heimat vor, sie nutzen die vormilitärische Ausbildung verantwortungsbewußt. (Auf dem Foto: GST-Funker bei der Abschlusübung)

Fotos: Nipkow (3), Beyer (2), Lange (1)



**DAS MANÖVER „WAFFENBRÜDERSCHAFT“** – überzeugender Beweis dafür, daß die vereinten sozialistischen Streitkräfte, in deren Reihen unsere Nationale Volksarmee einen verpflichtenden Platz einnimmt, bereit und fähig sind, die Grenzen der sozialistischen Staatengemeinschaft zuverlässig zu schützen und jedem Aggressor eine vernichtende Niederlage zu bereiten. Herzlich begrüßter Gast in den Köpenicker Großbetrieben war der sowjetische Verteidigungsminister, Marschall A. Gretscho (auf dem Foto oben mit Genossen Paul Verner – darunter mit Armeegeneral Heinz Hoffmann)



# Aus der Postmappe - Aus der Postmappe - Aus der...

## Thälmann-Pioniere schreiben an uns

Frauensee, den 13. Mai 1971

Liebe Werktätige des Werkes für Fernseh elektronik!

Wir, die Gruppenratsvorsitzenden der einzelnen Gruppen, sind zur Zeit im Pionierlager „M. I. Kalinin“ zu einer Räteschulung, um uns auf das Lagerleben im Sommer vorzubereiten.

Wir haben das Lager „Kalinin“ kennengelernt und finden, daß es sehr schön hier ist. Dabei haben wir festgestellt, daß es sehr schwer sein muß, so ein Lager herzurichten und zu erhalten. Wir haben uns überlegt, wie wir Ihnen dabei helfen können, die Kosten für die Werterhaltung zu verringern. Alle Pioniere wollen in den Ferien dazu beitragen, das Pionierlager noch schöner zu gestalten, indem wir gesellschaftlich-nützliche Tätigkeiten vollbringen. Auf unserer Räteschulung haben wir schon damit begonnen.

Am Tag des Trägerbetriebes möchten wir noch mehr über Ihre Arbeit erfahren, und deshalb werden wir mit sechs Brigaden des Betriebes Briefverbindungen aufnehmen.

Wir wollen Ihnen in diesem Rahmen ein Dankeschön für die geleistete Arbeit sagen, durch die wir in diesem schönen Pionierlager unsere Ferien verbringen können.

Immer bereit!

Im Auftrag aller Thälmann-Pioniere

Margret Nock, Werra  
Christiane Müller, Pankow  
Kerschies, Pankow

Susanne Heck, Bln.-Köpenick  
Marlies Kräcker, Borna  
Andrea Kuhfs, Borna



BALD IST ES SO WEIT – sonnen und lesen, knobeln und basteln, baden und lachen. Unbeschwertere Sommertage stehen vor der Tür. Die Ferienfreuden im vergangenen Jahr fotografierte Gerhard Lange

## Was sie erforschen werden

Die Thälmann-Pioniere, die uns diesen herzlichen Brief sandten, berichteten gleichzeitig von den Forschungsaufträgen, die sie von den Pionierleitern bzw. vom Haus der Pioniere „Walter Ulbricht“ in Berlin-Pankow erhielten. Im Rahmen der Ferienexpedition „Rote Fahne“ werden sich die Thälmann-Pioniere aus dem Lager „Kalinin“ in Kürze an die Brigaden „Deutsch-Sowjetische Freundschaft“ (Diode), „Hans Beimler“ (Bildröhre) und „Lebensfreude“ (Röhren) wenden. Sie suchen Antwort auf folgende Fragen, die in den Forschungsaufträgen enthalten sind:

### Hallo, Brigade „Hans Beimler“

● Welche Bedeutung hat das Werk für Fernseh elektronik für unsere Republik, was wird hier produziert?

● Warum kämpft die Brigade „Hans Beimler“ wiederum um den Staatstitel „Kollektiv der sozialistischen Arbeit“?

● Warum hat sich die Brigade solche Schwerpunkte, wie das System der fehlerfreien Arbeit einzuführen, ihr Haushaltsbuch gewissenhaft abzurechnen, aktive Solidarität zu üben, als Ziel gestellt? (Erkundigt euch nach der Bedeutung dieser Begriffe.)

● Erkundigt euch bei der Genossin Frieda Peikert, welche Aufgaben die Mitglieder der SED im Betrieb haben.

● Berichtet Frau Schmerse, Brigadeleiterin, und ihren Kollegen, welche guten Taten eure Gruppe bisher vollbracht hat und wie es um die Lernhaltung aller Pioniere bestellt ist.

● Schreibt, malt, zeichnet oder fotografiert alles genau und berichtet in unserer Lagerfreundschaft an einer Wandzeitung über euren eventuellen Besuch am Arbeitsplatz der Brigade und über die gemeinsamen Stunden zum Tag des Trägerbetriebes am 8. Juli 1971.

### Hallo, Brigade „DSF“ (Diode)

Die Thälmann-Pioniere der 13. Oberschule wollen von der Brigade „DSF“ neben der Frage nach der Bedeutung des WF für die DDR und unserer Produktion folgendes wissen:

● Was muß eine Brigade tun, wenn sie den Staatstitel „Kollektiv der sozialistischen Arbeit“ erringen will? Über welche Kenntnisse müssen die Arbeiterinnen verfügen?

● Was hat die Brigade im Lenin-Aufgebot besonderes geleistet und was hat die Brigademitglieder bewogen, Mitglied der DSF zu werden?

● Welche Aufgaben haben die Genossen der SED im Betrieb, und wie überzeugen sie die Arbeiter, damit der Betrieb ständig seinen Plan erfüllt?

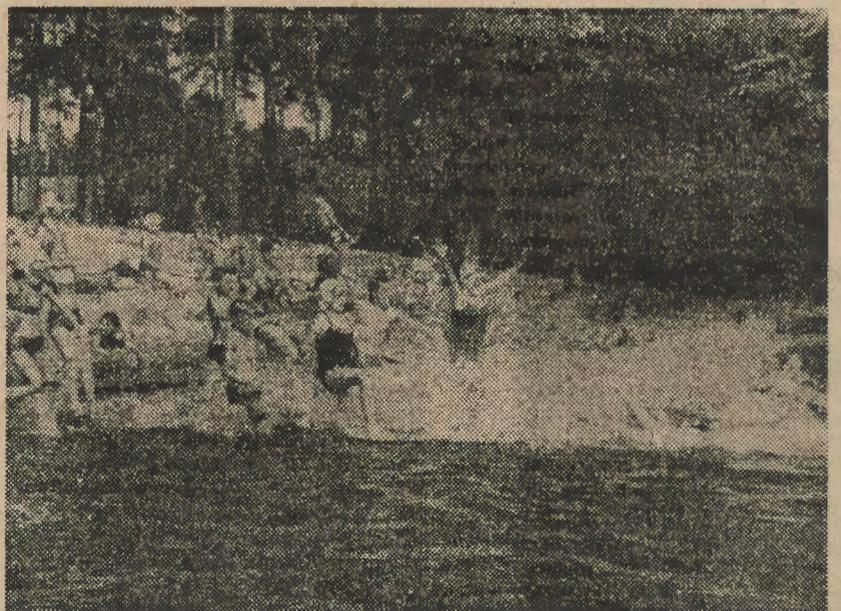
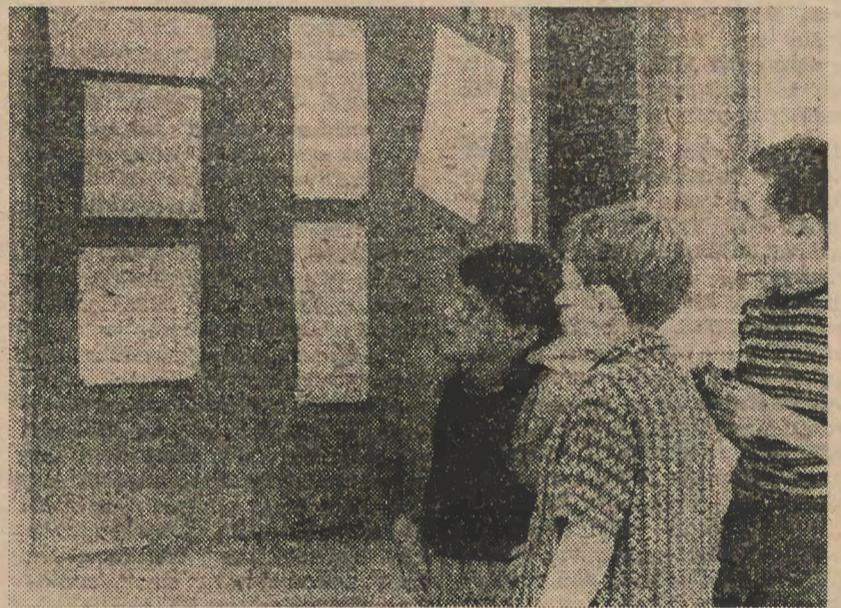
Natürlich werden auch diese Pioniere über ihre guten Taten und Lernergebnisse vor der Brigade und ihrer Leiterin, Genossin Lilo Löst, berichten.

### Hallo, Brigade „Lebensfreude“

Einen solchen Bericht über gute Taten und Lernhaltung wird auch die Brigade „Lebensfreude“ und ihr Vertrauensmann, Kollege Werner Schrödter, entgegennehmen können. Natürlich wollen die Thälmann-Pioniere der Gerhard-Eisler-Oberschule auch von ihnen Informationen haben, die die Bedeutung des Betriebes, unsere Fertigung, den Kampf der Brigade um den Staatstitel und ihre Zielstellung dabei zum Inhalt haben. Ganz besonders interessiert die Pioniere die Frage:

● Wodurch sind die Mitglieder der Brigade zu so einem guten Kollektiv zusammengewachsen?

Wir sind sicher, die Thälmann-Pioniere werden ihre Forschungsaufträge mit unser aller Unterstützung erfolgreich erfüllen können.



FROHE FERIENTAGE FÜR UNSERE KINDER auch in diesem Jahr wieder Selbstverständlichkeit. Erhebliche Mittel, vom WF-Kollektiv gemeinsam erarbeitet, stehen dafür zur Verfügung. Der Betriebskollektivvertrag weist es aus: 80 000 Mark werden für unsere Kinderferienlager und 11 900 Mark für das Pionierlager „M. I. Kalinin“ bereitgestellt. Neben den besten Pionieren der Hauptstadt und Schülern aus allen Bezirken der Republik erholen sich hier auch Kinder unserer Kollegen. Am 24. Juni, dem Tag der Bereitschaft, werden alle Vorbereitungen noch einmal überprüft. Die Eröffnung des Pionierlagerlebens wird am 3. Juli vorgenommen, und am 8. Juli steht „Tag des Trägerbetriebes“ auf dem Terminkalender.

# Ein Wort dem Sport . . . Ein Wort dem Sport

## Hurra, wir sind Stadtbezirksmeister

Jawohl, wir sind Sieger im Stadtbezirk Köpenick beim Kleinfeldfußballturnier um den ND-Pressesfestpokal! Wie im „WF-Sender“ Nr. 14 erläutert, mußte unsere Mannschaft, die VSG WF, am 17. Mai gegen Dynamo Köpenick antreten. Es war klar, nur ein Sieg konnte uns den Einzug in die Endrunde der letzten drei sichern. Es war also das entscheidende Spiel, und unsere Mannschaft löste ihre Aufgabe bravourös. Nach Ablauf der 2 x 25 Minuten hieß es für uns 2:0, wobei Bernd Raue (VA 3) beide Treffer erzielte. Damit hatten wir uns für die Köpenicker Endrunde am 19. Mai im Pionierpark qualifiziert. Hier spielte „jeder gegen jeden“.

Ohne Nervosität und mit voller Konzentration ging unsere Mannschaft an diese Aufgabe, und als Lohn sprang nach einem 5:1 gegen die Vertretung des Wehrkreiskommandos Köpenick und einem 2:1 gegen die Männer vom Funkwerk der erste Platz heraus. Allen Spielern dafür Lob und Anerkennung! Jeder gab sein Bestes, und so fällt es schwer, einen Spieler besonders hervorzuheben. Trotzdem soll jedoch einer herausgestellt werden, unser Torwart Kurt Schreiber (TM). Er war sozusagen der Turm in der Schlacht, an ihm richtete sich die Mannschaft auf.

Doch nun, nachdem der 1. Platz im Stadtbezirk Köpenick errungen ist, gilt es, sich nicht auf den Lorbeeren auszuruhen. Jetzt heißt es, im Kampf gegen die anderen Stadtbezirksmeister würdig zu bestehen. Ein stiller Wunsch geht dann vielleicht in Erfüllung . . . und der ND-Pressesfestpokal wird für ein Jahr

**FREUEN SICH KOLLEKTIV** - Günter Lange, Franz Dünsch, Bernd Raue (v. l. n. r.), Sportbeauftragte in VA bzw. der BGL, erreichten gemeinsam erfreuliche Volkssportergebnisse im WF. Jetzt geht es einfallreich an neue Aufgaben

Foto: Gerhard Lange



in unserem Werk sein. Dazu ein kräftiges toi, toi, toi - und weiterhin viel Erfolg!

Mit sportlichem Gruß  
Gerd Schlaak (FT 2)

Hier noch die neue Tabelle. In unserer Betriebsmeisterschaft im Kleinfeldfußball ist nach dem 28. Mai 1971 folgender Stand zu verzeichnen:

WF-Oberliga	Sp.	Tore	Pkt.
1. TM 2/1	3	4:1	5:1
2. TM 6	3	4:1	5:1
3. TAM 3	3	7:2	4:2
4. ST 2	2	4:2	3:1
5. D	2	1:0	3:1
6. RS 1	3	0:3	1:5
7. TAG 2	3	1:6	1:5
8. BT 3/K	3	2:8	0:6

WF-Liga	Sp.	Tore	Pkt.
1. AB 2	3	18:1	6:0
2. TM 5	3	6:0	6:0
3. Li'berg	3	16:1	4:2
4. RBT 2	3	4:11	4:2
5. ST 134	4	10:5	4:4
6. TAF 2	2	2:4	2:2
7. TM 2/II	3	1:3	1:5
8. BT 3/A	4	2:13	1:7
9. BPE 3	3	1:22	0:6

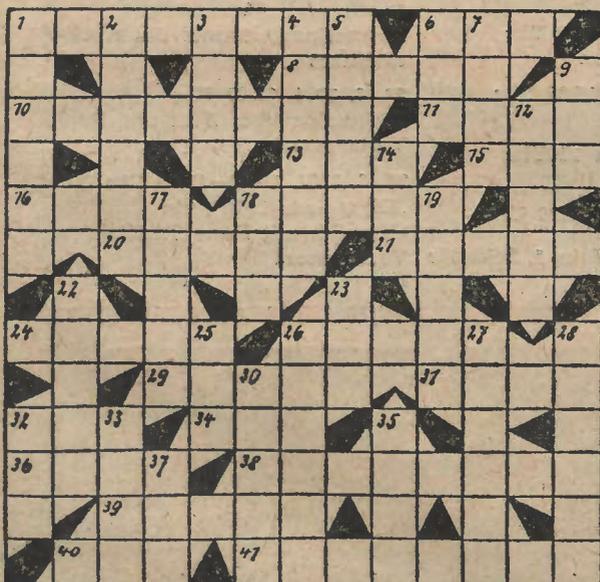
## Auf die Plätze . . . fertig, los!

Ich weiß nicht, ob sich der Termin für unsere dritte WF-Olympiade bereits herumgesprochen hat, wenn nicht, sei er hiermit verraten. Alle Gewichtsklassen - vor allem aber die „Übergewichte“ - sollen sich doch schon jetzt auf das erforderliche Konditionstraining einstellen können. Also, am Sonnabend, dem 11. September 1971 ist es soweit, daß sich wieder einmal Hunderte WF-Kollegen mit Anhang auf unserem Sportplatz „austoben“ können. In den nächsten Tagen wird die Herausgabe der Meldelisten erfolgen, in die sich besonders unsere sozialistischen Kollektive eintragen sollten, die ja bekanntlich auch massensportlich Verpflichtungen in ihre Brigadeverträge aufgenommen haben. Einzelheiten über die Disziplinen für den Brigade-Mehrkampf werden noch rechtzeitig genug bekanntgegeben.

Ansonsten bleibt es bei dem üblichen Ab- (und An-)lauf, wir beginnen also mit der „Kleinen WF-Friedensfahrt“, für die sich schon jetzt weit mehr Teilnehmer als im vergangenen Jahr vorangemeldet haben. Lediglich eine bedeutsame Veränderung ist vorgesehen, es wird nämlich ein genauer Zeitplan für alle Disziplinen eingehalten werden, so daß jeder Sportinteressierte exakt weiß, wann er seine Runden drehen, hohe oder weite Sprünge machen, die Kugel stoßen oder werfen muß - und was man sonst noch an sportlichen Dingen tun kann.

Ab sofort wird in jeder „Sender“-Ausgabe wieder ein mehr oder weniger langer Artikel über die diesjährige WF-Olympiade erscheinen, so daß sich jeder Kollege gut informieren kann.

Franz Dünsch, BGL



## Kreuz und quer

## Gratulation für unsere Jubilare

Unser herzlichster Glückwunsch gilt heute noch einmal den vielen Kolleginnen und Kollegen, die im Monat Mai ihr Betriebsjubiläum begehen. Dazu zählen mit 20jähriger Betriebszugehörigkeit: Rudi Kleinert (TAF), Gertrud Schröder (RG 1), Elisabeth Simon (RPL), Max Madel (TG), Rudolf Nagel (FR), Charlotte Wagenführ (RV 2), Margarete Krüger (DG 3), Kurt Porath (BPS 1).

Auf 12jährige Betriebszugehörigkeit blickten zurück: Jürgen Zipperling (FFV 1), Ingrid Roggenbuck (VV 3), Walter Herbrich (TE), Siegfert Heise (FH).

5 Jahre im WF-Kollektiv tätig waren folgende Kollegen: Manfred Obschernings (TE), Helmut Böhnke (KM), Sigrid Kloppeich (KA 7), Gabriele Dornbusch (RF), Lutz Schlegel (FH), Renate Berndt (TM 2), Monika Matteschek (FR), Doris Rauch (DG 2), Lothar Netzler (DM 2), Doris Sabrantzki (DS 2), Uwe Golle (ÖA), Dietmar Vincenz (BPA), Franz Bauer (BPS 3), Lutz Maul (BK 2), Rüdiger Stöckel (BK 2), Peter Vogel (BPE 3) und Hildegard Aust (DT 1).

Allen Jubilaren beste Wünsche für Gesundheit, Schaffenskraft und Familienglück!

Auflösung von Nr. 14/71

**Waagrecht:** 1. Republik, 6. Alt, 8. Babko, 10. Termiten, 11. Tran, 13. Rad, 15. Eta, 16. Erde, 18. Kelim, 20. Ester, 21. Saale, 24. Asche, 26. Deneb, 29. Erker, 31. Lama, 32. Bar, 34. Kar, 36. Amur, 38. Sarasate, 39. Tutü, 40. Lee, 41. Enfantin.

**Senkrecht:** 1. Rathen, 2. Parade, 3. Brie, 4. Iberer, 5. Kanal, 6. Abt, 7. Lore, 9. Ana, 12. Atoll, 14. dis, 17. Esche, 18. Key, 19. Makel, 22. Assam, 23. per, 25. Erk, 26. Derain, 27. Basalt, 28. Matern, 30. Kaste, 32. Bau, 33. Ruf, 35. Tara, 37. Rute.

## Aufgeschnittenes

Zwei Hundebesitzer unterhalten sich: „Mein Hund kann die Zeitung lesen!“ „Ich weiß, mein Hund hat mir davon erzählt!“

Herausgeber: SED-Betriebsparteiorganisation. Verantwortlicher Redakteur: Renate Walther (z. Z. erkrankt), Redakteur: Gerda Aderhold, redaktioneller Mitarbeiter: Heidi Grunau, Redaktion: 4. Geschoß, Bauteil E, Zimmer 4506, Telefon 63 27 41, Apparat 23 23. Erscheint unter der Lizenz-Nr. 5017 B. Druck: (140) ND.

**Waagrecht:** 1. Gerichtshof, 6. buchhalterischer Begriff, 8. Gesichtsausdruck, 10. nordwestlicher Teil des Rhein, Schiefergebirges, 11. Metallbolzen, 13. Gebirgszug auf Kreta, 15. sozialer Mißstand, 16. Gedankenblitz, 18. Nebenfluß der Rhone, 20. inneres Organ, 21. Sülze, 24. Sternbild, 26. lehrhafte Erzählung, 29. Bezeichnung, 31. russischer Frauennamen, 32. Universum, 34. höfl. engl. Anrede, 36. Landstreitkräfte, 38. Titel Napoleons, 39. jugoslawische Stadt, 40. Fell des sibirischen Eichhörnchens, 41. Angehöriger eines mittelitalienischen Volkes.

**Senkrecht:** 1. Muse der heiteren Dichtkunst, 2. der südliche Teil von Asien, 3. Aschebehälter, 4. Hautflügler, 5. Laubbaum, 6. Nebenfluß der Donau, 7. philosophischer Begriff, 9. bürgerlicher Schriftsteller, 12. roter Farbstoff, 14. Papagei, 17. Metall, 18. Inselbewohner, 19. Stadt im Rheinland, 22. Werkzeug, 23. britische Insel, 25. abessinischer Titel, 26. französischer Mathematiker (1601-1665), 27. Stadt und Eisenbad nördl. von Woronesh, 28. Bauhandwerker, 30. Wohnungskosten, 32. Vorfahr, 33. Weinerte, 35. südamerikanischer Staat, 37. Waldtier.

# Hallo, junge Leute: Hier spricht der WF-Jugendsender

## Mit dem Schwung des Parlaments an die Arbeit

Jubel beherrschte das Bild in der Werner-Seelenbinder-Halle, der Tagungsstätte unseres IX. Parlaments. Noch heute klingt die tolle Stimmung des Treffens in mir nach.

Zu Gast waren außer 62 Delegierten aus 46 Ländern auch alle Mitglieder und Kandidaten des Politbüros der SED. Die Einheit von Jugend, Partei und Staat wurde überall manifestiert. Das beweisen die lebhaften Pausendiskussionen mit den Genossen des Politbüros und den Mitgliedern des Staatsrates sowie Ministerrates. Unser Günther Jahn sagte dazu im Namen der Delegierten:

„Uns junge Sozialisten verbindet alles mit der Deutschen Demokratischen Republik, unserem geliebten sozialistischen Vaterland. Es auf allen Gebieten unablässig zu stärken und zuverlässig zu schützen – das ist unsere schönste Aufgabe und ehrenvolle Pflicht.“

Obwohl die Woche des Parlaments begleitet war von vielen erfreulichen Erlebnissen, wie den erwähnten Diskussionen, Theaterbesuchen, Solidaritätsveranstaltungen, Treffen junger Talente, Sportschau und Kinobesuch, war es auch eine Woche ernsthafter Arbeit. So wurden die Aufgaben der nächsten vier Jahre für uns FDJler festgelegt, nachdem klargestellt war, daß die FDJ-Leitungen künftig selbständiger arbeiten sollten.

Als Hauptaufgabe der FDJ betrachtet der Zentralrat, das betonte unser wiedergewählter 1. Sekretär, Genosse Günther Jahn, die Erziehung aller Jungen und Mädchen zu klassenbewußten Sozialisten. Nur unter Führung der Arbeiterklasse und ihrer marxistisch-leninistischen Partei kann diese Aufgabe gelöst werden. Das sozialistische Bewußtsein muß entwickelt werden, und dazu ist die Mitgliederversammlung das beste Mittel. Darum wird jetzt auch jeder einzelne bestimmt verstehen, warum einer regelmäßigen Durchführung und guten Vorbereitung der Mitgliederversammlung so viel Beachtung geschenkt werden muß. Die ideologische Arbeit am Arbeitsplatz selbst darf dabei nicht vergessen werden, denn die Arbeiterklasse ist die führende Kraft unserer Gesellschaft, und damit ist die Arbeiterjugend der Kern für den sozialistischen Jugend-



verband. Wir dürfen die ideologische Arbeit aber nicht nur abstrahieren d. h. theoretisch gestalten. Es ist sehr wichtig, daß wir die Werke unserer Klassiker studieren, aber auch die sinnvolle Freizeitbeschäftigung muß auf allen Gebieten ausgebaut werden, um die ganze sozialistische Persönlichkeit abzurunden und zu entfalten.

Dazu beauftragte uns der 1. Sekretär, eine kulturvolle Freizeitgestaltung in den Wohnbezirken zu entwickeln. Ich glaube, daß unser neuer Jugendklub dazu ein guter Anfang ist. Der Sport und die Touristik müßten allerdings noch stärker einbezogen werden.

Zuletzt, doch nicht als unwichtigstes möchte ich erwähnen, daß erwartet wird, daß jeder FDJler konkrete Aufgaben als Neuerer und Rationalisator übernimmt, um unsere Volkswirtschaft noch schneller voranzubringen.

Ich rate jedem FDJ-Funktionär, das Referat Günther Jahns, die Rede des Genossen Honecker sowie die Diskussionsbeiträge von Axel Sauer, Falko Reise und Jürgen Zartmann, aber auch die Ausführungen unserer internationalen Gäste, wie des Genossen Jewgeni Michajlowitsch Tjashelnikow vom Leninschen Komsomol und von Angelo Oliva, Weltjugendbund, gründlich zu studieren. Das ist wichtig, um die Schlußfolgerungen für jede FDJ-Gruppe genauestens und spezifisch ziehen zu können. Das Material ist in der „Jungen Welt“ erschienen und auch bei mir leihweise erhältlich.

Heidi Grunau (Telefon 23 23)

## Ihr Tag

Ein erfreulicher Tag für jedes Mädchen und jeden Jungen der Welt ist der Internationale Kindertag. Doch dürfen wir dabei nicht vergessen, daß jedes Kind ihn so schön verbringen kann, wie in unserer Republik. Es ist nicht nur ein Tag der Freude und der Erlebnisse, sondern auch ein Tag des Nachdenkens. Er verpflichtet uns zum Handeln.



## Beschluß der Zentralen FDJ-Leitung

Im Monat Juni wird in allen AFO eine Mitgliederversammlung einberufen. Dabei legen die AFO-Sekretäre Rechenschaft darüber ab, was seit dem Januar 1971, FDJ-Delegiertenkonferenz, für Arbeit geleistet wurde. Außerdem werden die Initiativen zum 8. Parteitag für die FDJ-Gruppen nochmals konkretisiert. Maßnahmen sind festzulegen, wie das IX. Parlament in allen FDJ-Gruppen auszuwerten ist.

### Die Termine:

B am 12. 6. 1971 um 9.00 Uhr im Gemäldespeiseraum

D am 12. 6. 1971 um 9.00 Uhr im Gemäldespeiseraum

R am 15. 6. 1971 um 15.30 Uhr im Vortragssaal

Bs am 16. 6. 1971 um 15 Uhr im Lesesaal

T am 17. 6. 1971 um 15.00 Uhr

W. Hain, 1. Sekretär

## Nicht vergessen: 19. bis 26. Juni 1971 Woche der Jugend und der Sportler

Dazu noch einige Termine:

14. 6.—24. 6. 1971  
MMM, Turnhalle

19. 6. 1971, 15.00 Uhr  
militärpolitisches Forum, Vortragssaal

19. 6. 1971, 18.00 Uhr  
Eröffnung der Woche der Jugend und der Sportler, Terrassensaal

19. 6. 1971  
Motorbootsfahrt

21. 6. 1971, 15.00 Uhr  
Treffpunkt „Werkdirektor“  
Besprechungszimmer des Werkdirektors

22. 6. 1971, 16.00 Uhr  
Diskussion über Beat und Pop,  
Vortragssaal

23. 6. 1971, 16.00—18.00 Uhr  
„Olympiade 1972“, ein  
Gespräch mit Hans Schnitzler,  
Vortragssaal

4. INTERHOTELRALLYE DDR-INTERNATIONAL — vom 6. bis 8. Mai durch den MC Fernsehelektronik vorbereitet und durchgeführt. Dabei waren die gesamten Teilnehmer an der Deutschen Meisterschaft und Fahrer aus der Volksrepublik Polen und Dänemark. Die Strecke führte über insgesamt 1800 km quer durch die Republik.

Das große Interesse der Bevölkerung kam auch darin zum Ausdruck, daß am 6. Mai über 4000 Zuschauer den Slalom um den Berliner Alex beobachteten. (Das Foto „schuß“ Kurt Schwarz)

Leif Kristensen aus Kopenhagen brachte zum Ausdruck: „Wir haben hier in der DDR eine Veranstaltung vorgefunden, die gekennzeichnet war durch eine hervorragende Organisation mit einem sportlich durchdachten Konzept. Wir werden gern wieder in die DDR kommen.“

Ein besonderer Dank gilt allen Funktionären und Mitarbeitern des WF, die einen Anteil am Gelingen dieser Rallye haben.

Bernd Redies

